

Arentewicz, Gerd/Fleissner, Alfred/ Struck, Dieter (2009). Mobbing – Psychoterror am Arbeitsplatz, in der Schule und im Internet, Tipps und Hilfsangebote. Hamburg: Ellert & Richter Verlag, 216 Seiten, 14, 95 €

Beitrag aus Heft »2010/02: Stigmatisierung und Leistung«

Mobbing ist in aller Munde – gerade ‚Cybermobbing‘ scheint aktuell ein regelrechtes Massenphänomen zu sein. Und doch ist Mobbing keineswegs neu, vielmehr bringen neue Formen ein neues Bewusstsein hervor. Die Autoren des Buches beleuchten die Thematik in den neun Kapiteln ihres Ratgebers nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch. Das erste Kapitel bietet eine allgemeine Einführung in die Thematik Mobbing in Schule, Ausbildung, Arbeitswelt und Internet. Mit Hilfe von Definitionen, Abgrenzungen zu den Begriffen ‚Alltagskonflikt‘ und ‚Stalking‘ sowie statistischen Daten, Mobbingverläufen und -ursachen sollen die Leserinnen und Leser in die Thematik eingeführt werden.

In den folgenden Kapiteln werden Funktionen und Verarbeitungsstrategien des Gehirns sowie Definition, Wirkungen und Äußerungen von Stress näher beleuchtet. Aber auch die Frage nach Zivilcourage, Selbstbewusstseinsstärkung und den schwerwiegenden Folgen von Mobbing werden in den Mittelpunkt des Diskurses gerückt. Schließlich werden die Suche nach Opfern und Tätern sowie allgemeine Gründe für Mobbing beleuchtet. Obwohl der Hauptblickpunkt des Buches der Arbeitsplatz mit seinen Herausforderungen bleibt, werden auch Ursachen für Mobbing im Internet und in der Schule gegen Kinder und Lehrerinnen und Lehrer gesucht. Gerade die Schule ist der Ort, an dem Fähigkeiten zur Frustrations- und Konfliktbewältigung gelernt und Toleranz und Respekt gelebt werden sollen. Die Frage, welchen Einfluss Familie und Peers hierbei besitzen, bleibt jedoch weitgehend ungeklärt. Bei der Betrachtung von Cybermobbing werden zu Beginn allgemeine Begriffserklärungen in gängigem Fachjargon angeboten.

Die Artikel sind wissenschaftlich, aber gleichzeitig übersichtlich, anschaulich, verständlich und strukturiert geschrieben und beziehen sich aufeinander. So werden eine Vielzahl an Hilfsangeboten in ihrer Funktion und Wirkung genauer beschrieben. Internetlinks sollen Eltern, pädagogischen Fachkräften oder Betroffenen konkrete Hilfen anbieten, gleichzeitig sollen sie über mögliche Gefahren des Web 2.0 informiert werden um sich präventiv vor Mobbing schützen zu können. Abschließend der Appell der Autoren: Auch im Zeitalter von E-Mail und SMS sollte man nicht übereinander, sondern miteinander reden!